



Kreis Bergstraße fährt weiter in verkehrspolitische Sackgasse!

Darmstadt, 3.7.2011

Enttäuscht zeigt sich der Fahrgastverband **PRO BAHN** Starkenburg über das dürftige "Ergebnis der Verhandlungen zum Koalitionsvertrag zwischen CDU Kreisverband Bergstraße und Bündnis 90/die GRÜNE Kreisverband Bergstraße".

Im Kapitel "Nachhaltige Verkehrskonzepte, Infrastruktur und Einbindungen in die Metropolregionen" finden sich hauptsächlich vage Absichtserklärungen, Andeutungen und kommunalpolitische Gemeinplätze. Schön positiv eingelullt und allenfalls halb informiert bleibt dem Leser nur das Grübeln, was die Autoren mit den einzelnen Formulierungen beabsichtigten, welche Konflikte hier durchschimmern, wie die CDU mit dem angedeuteten Konflikt umgehen will und welche Wünsche und Einwände der Grünen oder anderer mit dieser oder jener Formulierung bedient werden sollten.

In den letzten Jahren hatten das Land Hessen und der Kreis, und für den Kreis der VRN beschlossen, auf wesentliche Verbesserungen bei der Fortschreibung und Weiterentwicklung des schienengebundenen Nahverkehrs zu verzichten. Daran soll sich jetzt zwar nicht viel ändern, aber es wird schöngeredet. Greifen wir einige Beispiele heraus:

→ S. 12 unten „Wir haben die Absicht unsere Gestaltungsanstrengungen als Kreis Bergstraße beim öffentlichen Personennahverkehr in den Gremien des VRN zu stärken.“
Das klingt gut, doch zweimal Null gibt immer noch Null. Tatsache ist, dass der VRN seit Jahrzehnten im Kreis Bergstraße unter Hinweis auf das fehlende kommunale Engagement nichts verbessert. Die ÖPNV-Verwaltungs- und Entscheidungsstrukturen funktionieren aus mehreren Gründen nicht optimal (v.a. Reibungsverluste durch die Grenzen der Bundesländer, fehlende Kooperation zwischen VRN und RMV, fehlende lokale Nahverkehrsgesellschaft wie in den drei Nachbarkreisen). Der ÖPNV im Kreis Bergstraße ist deshalb gegenüber den Nachbarkreisen weit abgeschlagen. Die Koalitionspartner haben leider nicht die Einsicht und das Interesse diese ungeeigneten Strukturen ändern zu wollen.

Dem VRN sollte die Funktion einer lokalen Nahverkehrsgesellschaft entzogen werden. **PRO BAHN** und IG Pro Schiene fordern seit Jahren, einen Zweckverband „Nahverkehr Kreis Bergstraße“ bestehend aus Kreis und Kommunen zu gründen, der die Aufgaben einer lokalen Nahverkehrsgesellschaft wahrnimmt und darüber hinaus auch die Gleisinfrastruktur im Kreisbesitz vermarktet.

→ S. 12 unten „... Umsetzung des S-Bahn-Konzeptes 2015 ... und darüber hinaus die S-Bahn-Anbindung nach Darmstadt bzw. Frankfurt ...“
Die Zielsetzung der Verlängerung der S-Bahn nach Darmstadt und Frankfurt war von RMV und VRN schon abgeblockt und umgearbeitet worden, bevor sich CDU und Grüne an einen Tisch setzten. Die Entscheidungen fallen woanders. Der Kreistag ist schlecht informiert, wird kaum eingebunden und darf vorformulierte und vorentschiedene Beschlüsse des VRN noch einmal abnicken. Anscheinend haben die Grünen bei den Verhandlungen Verbesserungen für die Nebenbahnen Nibelungen- und Weschnitztalbahn gefordert. Nebenbahnen haben

ja heute in einer Metropolregion nur eine Zukunft, wenn sie an und in ein S-Bahnnetz angebunden werden und deshalb elektrifiziert werden.

- Daraus wurde neben dem Hinweis auf die laufenden bescheidenden Planungen der Satz (S. 13 oben): „Bezogen auf die beiden Strecken beabsichtigen wir für die nachfolgende Ausschreibungsperiode über eine technische Infrastruktur zur besseren Einbindung in ein S-Bahn-Netz nachzudenken.“
Zur Erläuterung: Die gegenwärtige Ausschreibung ist gerade angelaufen. Der Verkehr auf Nibelungen- und Weschnitztalbahn wird als kleines Anhängsel im großen Dieselnetz Südwest ausgeschrieben, für mindestens 15 Jahre. So lange passiert erst mal wenig. Für die Zeit nach 2030 wird beschlossen nachzudenken, ein wahrhaft ehrgeiziges Programm!
- Bei der Überwaldbahn wird das bisherige Spiel perfekt weiterbetrieben: Deren Erhalt zu predigen und gleichzeitig alles zu tun (Grundstücke verkaufen, entwiden und überplanen, für den SPNV unzureichende Sanierung), um zukünftigen SPNV unmöglich zu machen. Die auf S. 13 großzügig versprochene Nutzen-Kosten-Analyse für die Überwaldbahn hätte seriöserweise im Bündel des Netzes erfolgen müssen. Die Nutzen-Kosten-Analyse isoliert auf 10 km Zweigstrecke kann nur der letzte, grüne Sargnagel werden.

Im schwarz-grünen Koalitionsvertrag Kreis Bergstraße ist beim besten Willen keine grüne Handschrift erkennbar. Andernorts z.B. in Frankfurt und Darmstadt wird fair und auf Augenhöhe koalitiert. In Frankfurt stehen die grünen Inhalte nicht nur auf dem Papier. In Frankfurt gibt es einen grünen Verkehrsdezernenten und sehr erfolgreiche grüne Verkehrspolitik.

Seit etwa acht Jahren heißt der Verkehrsdezernent im Kreis Bergstraße M. Wilkes und geschehen ist nicht viel. Auch für die kommenden Jahre sieht es nicht gut aus. Der Kreisbeigeordneten-Posten, der den Grünen versprochen wurde, hat bisher noch nicht ganz geklärte Kompetenzen und ob die Stelle überhaupt besetzt werden wird, ist mehr als fraglich. **PRO BAHN**-Regionalleiter Dr. Gottlob Gienger: "Der Kreis Bergstraße fährt weiter in die verkehrspolitische Sackgasse. Die große Linie hinter alle dem scheint zu sein: Weiter wie bisher! Statt einer verkehrspolitischen Wende gibt es nur Greenwashing. Wie die Erfahrung lehrt, ist der kürzeste Weg aus einer Sackgasse eine Wende um 180 Grad."